

Erklärung
der Abbildungen.

Nachstehende Kupfertafel stellet insbesondere die Beschaffenheit der Theile vor, welche man, weil sie selten gesehen werden, sich kaum recht einbilden kann. Ich habe dabey mehr die Gestalt als das genaue Verhältniß dieser Theile in Acht genommen und vor Augen gehabt; auch war es nöthig, daß sie verkleinert würden, wenn sie sollten auf eine Tabelle kommen, und den Augen deutlich vorgestellt werden. Die vierte Abbildung macht hiervon allein eine Ausnahme: denn sie hat mit dem Gegenstande genau einerley Größe, als welche keine Verkleinerung leiden konnte.

Die erste Abbildung.

Sie stellet die vier Mägen zusammen vor, so wie sie in einem Milchkalbe gefunden werden.

A. ist der Schlund, oder Halsdarm. A. B. C. D. der erste Magen, oder der Wampfen. C. und D. seine Hörner; in jedem davon wird zuweilen ein Haarball gefunden. A. E. F. ist die Haube. F. L. M. G. der dritte Magen, oder der Psalter. G. H. I. der Lab, durch dessen Rücken einige von den vierzehnen Klapphäu-

Erklärung der Abbildungen.

Häuten, pag. 26. beschrieben, hervor scheinen.
I. ist das äußerste Ende des vierten Magens,
oder der Pylorus. I. K. der Zwölffingerdarm.
H. die Adern des Magens und der Neshaut.

Ob schon diese Gegenstände so genau als
möglich nach ihrer Lage abgebildet sind, müß-
ten sie gleichwohl aus einander gezogen werden,
wenn sie deutlich seyn sollten.

Die zwote Abbildung

Maht die wahre Lage des großen Wam-
pen und des Labes in dem Bauche ab, wenn
das Kalb, auf dem Rücken liegend, geöffnet
wird; sie ist genommen von dem Kalbe, wel-
ches ich öffentlich zergliedert habe.

A. B. C. stellet die Milz vor. D. E. N. die
Haube, und E. F. G. H. K. den Wampen;
das Netz I. L. M. zwischen den Hörnern her.
G. H., in I. entstehend, machet einen Sack,
worinn alles Gedärme liegt, steigt hernach
auf den Labmagen, längs O. M., wo sie die
große Schlagader entgegen nimmt, wie auch
die, so bey uns Gastro-epiploicæ, d. i. Magens-
und Netz-Adern, genannt werden.

M. N. F. ist eine starke Haut, welche
die Haube, den Wampen und den Lab mit
einander verbindet.

Der Lab drehet sich mit seinem untersten
Theile O. P. wieder nach oben, und läuft in
den Zwölffingerdarm Q. R.

U. V. W.

Erklärung der Abbildungen.

U. V. W. sind drey durchscheinende Klapphäute, von den vierzehn, die im Labe liegen, so daß sie von dessen Halse in P. Fig. I. anfangen, schräge niederwärts gehen, und sich da verlieren, wo die Adern des Magens und Neses liegen, nämlich in M. O. In der Gazelle sind deren sechszeihen oder achtzeihen; weil sie so klein sind, und im Trockenen zusammen kleben, darf ich ihre Anzahl nicht so genau bestimmen; ihr Lauf ist vollkommen derselbige.

Y. Z. bildet einen Theil des Zwergfells ab, um deutlich zu begreifen, wie der Wampen und die Haube da gegen an liegen, und die Milz, die flach von Gestalt ist, zwischen ihnen beyden.

Die dritte Abbildung

Schildert die Leber ab, und den Lab, nach der linken Seite geschoben, aus demselben Kälbe.

A. B. ist die Nabelader, die das runde Leberband ausmacht.

B. C. D. U. S. Q. die Leber, dessen vorderster Lappen B. C. D. in uns in der linken Seite lieget; in diesen Thieren liegt sie, wie die Zeichnung weist, recht vor- und hinterwärts.

D. E. F. sind die Pforten, oder Erhabenheiten, zwischen welchen der Leberkanal,

Erklärung der Abbildungen.

Die große Pfortader und andere Theile liegen. D. E. F. G. H. stellet das kleine Netz vor, durch dessen Dünnung Spigelius kleiner Leberlappen U. durchscheint, und der Psalter G. H. V.

O. P. ist die Gallblase, dessen Kanal O. sich mit dem Lebergallengange F. vereinigt, um den gemeinen Gallengang S. M. zu machen, der sich in dem Zwölffingerdarm öffnet, sehr weit vom Pylorus oder Ausgang des Labes.

C. D. G. ist ein Theil der Haube; der Wampen ist hier unsichtbar: und G. K. I. H. ist der Lab.

G. H. V. der Psalter oder Mannigfalt.

R. ist eine Drüse, die viele Wasser-gefäße empfängt, eben wie in der Capsula Glissonii bey den Menschen oft gefunden worden.

S. S. T. Pancreas, oder Gefrösdrüse, dessen Gang oder Röhre ich nicht nachgegangen bin. Y. Z. das Zwergfell. I. M. N. der Zwölffingerdarm.

Die vierte Abbildung

Weiset die vier Mägen des Guineischen Rehhens (pag. 48. beschrieben) in Lebensgröße, welche die von der Gazelle ganz gleich sind. Die Zartheit des Gegenstandes gestattete nicht, daß ich den Leberkanal anzeigen konnte. Der Branntweingeist hatte es so spröde

Erklärung der Abbildungen.

spröde gemacht, daß es keine Behandlung aushalten konnte, und die Seltenheit erhöhet dessen Werth zu stark, als daß ich es verhudeln sollte: auch macht es mit den Mägen der Gazelle, des Schaafs, Hirschen, und Kalbes, welche ich alle aufbewahret habe, eine ganze Sammlung aus, welches den Werth noch mehr erhöhet. a. b. ist der Schlund; b. c. die Haube; b. d. f. der Wampen, in zweene Säcke; b. und f. getheilt; g. h. der Psalter; h. m. t. der Lab; t. i. k. der Zwölffingerdarm; l. die Milz; m. die Adern des Magens und Neses; e. m. t. das Neß oder die Neßhaut; g. s. i. h. das kleine Neß; n. die Gallblase; n. i. der Gallengang; o. die Nabelader; p. q. r. die Leber; p. der vorderste Lappen; q. der hinterste; r. ein kleiner sehr spiziger Lappen.

Die fünfte Abbildung

Giebt die wahre Gestalt der Furche oder Hohligkeit, welche durch die zwo inneren Lefzen des Wampen gemacht wird, um das Wiedergekäuete aus dem Schlingdarm unmittelbar in den Psalter durch zu lassen.

A. B. der Schlund. E. D. C. die eine Lefze. B. E. C. die andere laufende, zu C. F. den Mund des Psalters. In D. und E. sind die kleinen Runzeln abgezeichnet, und in B. C. wie sie sich strahlweise um die Oeffnung stellen;

Erklärung der Abbildungen.

zwischen G. F. sieht man die erhobenen Streifen, an welchen Enden in F. kleine Knöchelchen sitzen, um das Wiedergekäuete, wenn es ganz in den Psalter niedergeschluckt wird, desto bequemer zwischen den Blättern desselben zu vertheilen. H. I. ist ein Theil des Wampens. H. ein Umschlag oder Falte, die eine Scheidung macht zwischen den Wampen und der Haube. K. L. die Haube und das Netzwerk; welches nur so hin gemacht, weil es nicht meine Absicht war, von den Käutchen und ihrem Innenwerk eine Abzeichnung zu geben.

Die sechste Abbildung

Entwirft die Durchschnitte der Furche oder Rinne, wenn sie geschlossen ist, daß ist, wenn das Wiedergekäuete durchgeschleckt wird. Die Lezzen D. und E. schließen sich denn zu, und G. ist die Höhlung, wodurch die wiedergekäueten Brocken hingehen.

Die siebende Abbildung

Giebt den Magen eines Kaninchen zu erkennen. A. ist der Pylorus, oder Ausgang des Magens. B. der Sack, und C. D. der Schlund, welcher den Magen gleichsam in zweene Theile sondert. Das Gegeffene scheint längs C. D. in D. B. zu fallen, und das Wiedergekäuete in D. A.

Inhalt